

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

147 (29.5.1837)

# Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 147.

Montag, den 29. Mai 1837.

## Erledigte Stellen.

Durch Absterben des Pfarrers Johann Evangelist Schwarzweber ist die Pfarrei Mördingen, Amts Breisach, mit einem beiläufigen Ertrag von 1100 bis 1200 fl. in Geld, Naturalienkompetenz und Zehnten, aber auch mit der Verpflichtung, einen Vikar zu halten, in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrfründe haben sich nach Vorschrift vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38, insbesondere Artikel 4, sowohl bei der Regierung des Oberrheinkreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariat zu melden.

Durch das am 24. Januar d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Joh. Georg Hirt ist die kath. Pfarrei Schapbach, Amts Wolfach, mit einem beiläufigen Jahresertrag von 1000 fl. in Firum, Zehnten und Güterbenützung, worauf jedoch die Verbindlichkeit ruht, a) eine Bauschuld, zu deren Tilgung dieser Pfarrei schon im Jahr 1824 ein mit dem Jahr 1838 zu Ende gehendes Provisorium bewilligt worden ist, mit jährlich 30 fl. 25 kr., ferner b) ein Kriegsschuldenkapital von 443 fl. 19 kr. in zehn Jahresterminen heimzuzahlen, erledigt worden. Die Kompetenten um die obenbenannte Pfarrei haben sich nach Maßgabe der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38 Artikel 2 und 3, bei der Regierung des Mittelrheinkreises zu melden.

Durch Beförderung des Pfarrers Bürkle zur Pfarrei Umkirch ist die Pfarrei Linz, Amts Pfullendorf, mit einem beiläufigen Einkommen von 700 bis 800 fl. in Geld, Naturalien, Zehnten und Güterertrag, wovon aber mit der Ausfarrung des fürstl. sigmaringen'schen Filialorts Ruckwiesen beiläufig 30 fl. ausfallen, in Erledigung gekommen. Auf der Pfünde haften a) der von Georgi 1837 an zu 4 pZt. verzinliche Rest des vom Jahr 1831 laufenden Provisoriums von 117 fl. 13 kr. mit 27 fl. 13 kr. b) ein zu 4 pZt. verzinliches und nach der Tilgung des ebengedachten Restes von 27 fl. 13 kr. in jährlichen Terminen zu 15 fl. rückzahlendes Provisorium von 107 fl. 14 kr. wegen Schulhausbaubeitrag. c) ein zu 4 pZt. verzinliches und in 6 Jahresterminen zu tilgendes Provisorium von 67 fl. 14 kr. wegen Herstellung der Garnmauer. Die Bewerber um diese Pfarrfründe haben sich gemäß der Verordnung vom Jahre 1810, Regierungsblatt Nr. 38, Artikel 2 und 7, bei der Regierung des Oberrheinkreises zu melden.

Durch die Zurubesetzung des Pfarrers Anton Abder ist die kath. Pfarrei Schönfeld, Amts Lauberbüchse, mit einem beiläufigen Jahresertrag von 750 fl. in Zehn-

ten, Zinsen und Güterbenützung, worauf jedoch die Verbindlichkeit ruht, a) dem obenbenannten 70 Jahre alten Pfarrer auf dessen Lebenszeit einen jährlichen Pensionsbeitrag von 200 fl. abzugeben, und b) das auf der Pfarrei Schönfeld haftende Kriegsschuldenkapital von 150 fl. in zehn Jahresterminen heimzuzahlen, erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich bei der fürstlich leiningen'schen Standesherrschaft, als Patron, nach der Vorschrift zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

## Verschiedenes.

Unser talentvoller Maler, Gustav Mehrlich, dessen treffliche Bilder zu Göthe's Faust sich der schmeichelhaftesten Anerkennung des großen Dichters erfreuten, wurde bei dem Galaspiele der Fräulein Agnese Schebest hier von den vielen plastischen Schönheiten ihres Romeo in dem Grade entzückt und begeistert, daß er, während der Vorstellung, 100, sage einhundert Attitüden skizzirt und später mit ergreifender Wahrheit ausgeführt hat.

Der verstorbene Bischof Gregoire hat der französischen Akademie 1000 Francs. für eine Preisschrift über die Frage ausgesetzt: warum die Nationen in den Wissenschaften und der Aufklärung schnellere Fortschritte machten, als in der praktischen Moral.

(Neu entdeckter Zuckerstoff.) Den „ökonomischen Neuigkeiten“ zufolge hat Hr. Eugène Péligot in der Gelsmilch, die er chemisch analysirt, in Vergleich zu andern Milcharten eine bedeutend überwiegende Menge Zuckerstoff entdeckt. — Am Ende wird man nun anfangen, sammt den Kunkelkrüben auch die Esel zu raffiniren.

Von dem Tischler und Maschinenbaumeister J. B. Döpp in St. Petersburg ist eine Buchdrucker Schnellpresse erfunden worden, die sich durch Einfachheit und Dauerhaftigkeit auszeichnet und wegen ihres verhältnismäßig wohlfeilen Preises die Aufmerksamkeit aller Männer vom Fache verdient. Die Mitte zwischen den großen Maschinenschnellpressen und den Handpressen haltend, ersetzt sie beide, und kann um so mehr in allen Druckereien mit Vortheil angewandt werden, da man keiner Dampfmachine oder besonderer Arbeiter zu ihrer Bewegung bedarf, indem die Drucker dies ohne alle Anstrengung selbst verrichten.

„Brief an eine Dame über die Hegel'sche Philosophie von Dr. Karl E. M. Wäger“ (Berlin, Morin 1837). Bereitet euch vor, ihr Männer, den Monismus des Gedankens auf eure Küche übertragen zu sehen; eure Strümpfe werden mit den feinen Geweben der Hegel'schen Dialektik gestopft, und statt einfach zu sagen: wie geht dir's, lieber Mann? werden eure Frauen sagen: „Du mein Objekt und Nicht-Ich, wie steht's mit der Modalität der Qualität deiner Realität?“ — Ist das nicht ein Fortschritt der Zeit?

Der bekannte Schnellläufer Ernst Mensen ist in Berlin angekommen. Er will von dort nach London und dann nach Afrika gehen, um den Schnelllauf von Tanger bis an die Südspitze von Afrika zu unternehmen.

— Das größte Tau, das man jemals gesehen hat, wurde in Sunderland (England) gemacht. Es maß über 4000 englische Ellen, und hatte 7 Zoll im Durchmesser, wog 13 Tonnen, und kostete dritthalb tausend Thaler. Es war für die Eisenbahn zwischen London und Liverpool bestimmt.

— In dem Kohlenbergwerk bei Nold in England sind durch einen plötzlichen Einbruch des Wassers 31 Menschen verunglückt; 10 darunter waren Familienväter, und hinterlassen zahlreiche Angehörige. Bei Abgang des Berichts hatte man erst eine einzige Leiche aufgefunden.

— Bei den Probefahrten mit Dampfwagen auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn nach Althen und zurück belief sich die Frequenz vom 24. April bis zum 16. Mai auf 14,377 Personen. Der stärkste Tag darunter war der 30. April mit 1620, der schwächste der 10. Mai mit 711 Personen.

— In der Nähe von Rom ist wiederum ein kostbarer antiquarischer Fund gemacht worden. In der alten hebräischen Stadt Vulci werden bekanntlich auf Kosten des Papstes fortwährend Nachgrabungen veranstaltet. Vor einigen Tagen hat man nun ein noch unberührtes Grab aufgedeckt, welches einer hohen Person gehört haben muß. Man fand in demselben zwei schöne goldene Kronen, eine von Lorbeer, die andere von Eichenblättern, auch die Krone mit Schloß, drei große Goldmünzen mit Darstellungen von Kriegern und Streitwagen, 11 kleine Goldmünzen, goldene Ohrringe und zwei kleine Fingerringe, einer mit einer Scarabäen-Gemme. Außerdem befanden sich in dem Grabmal zwei Kandelaber und fünf Altäre von Metall, vier Spiegel mit Figuren und mehrere andere Sachen. Die Gemälde, welche das Grabmal schmücken, sind sehr gut erhalten und von geschichtlichem Werthe.

— Der in Stuttgart erscheinende „Spiegel“ macht am Schlusse seiner Kritik über ein die neueste Geschichte darstellendes Werk die originelle Bemerkung: „Unsere Enkel werden dereinst manchen Buckel voll Schlage in den Schulen davon tragen, bis sie die Revolutionen alle auswendig können, welche ihre Großväter gemacht haben.“

— In Stuttgart wird eine tüchtige Truppe französischer Schauspieler, welche für Berlin und Petersburg engagirt ist, in der nächsten Woche eine Reihe von Vorstellungen geben.

#### (Eingekandt.)

Odenheim, den 23. Mai. Heute verließ uns Herr Oberlehrer Schäfer, um seine neue Schulstelle in Neckarau anzutreten. Es haben sich Viele darüber gewundert, wie Herr Schäfer selbst sich um diese Verletzung bewerben mochte, da er in Neckarau ein geringeres Einkommen haben wird; ich kann mich aber nur darüber wundern, daß man sich von Seiten hiesiger Gemeinde nicht alle Mühe gegeben hat, diesen würdigen Schulmann ganz von solchem Entschlusse zurückzubringen.

Von 1900 Einwohnern verdankt ihm der größte Theil seine Schulbildung; über 20 Jahre hindurch ist er immer unverdrossen seinem Berufe nachgekommen, nie scheuend weder geistige noch körperliche Anstrengung. Wer seine fast nur zu ängstliche Berufstreue kennt, ist überzeugt, seine Thätigkeit in Schule und Kirche müssen ihn stets auf eine Weise in Anspruch genommen haben, daß ihm nur wenige Zeit zur Erholung übrig bleiben konnte, und auch diese opferte er unaufgefordert gerne, wenn und wo es den Nutzen oder die Ehre der Gemeinde galt.

Ich rufe auch nur, ihr Bewohner Odenheims, Empfang und Fortbegleitung der hochwürdigsten Bischöfe von Coara und von Makra ins Gedächtniß, die in den Jahren 1822 und 1833 bei uns die Firmelung erteilten. Wenn diese hohen Geistlichen heute noch gesehen müßten, daß man ihnen damals in mancher bedeutenden Stadt des Landes mit weniger feierlichen Achtungsbeweisen entgegen gekommen sey, als im hiesigen Orte; so kann diese Anerkennung dem letzteren nur zur Ehre gereichen, das meiste Verdienst aber dabei fällt auf Herrn Schäfer, der weder Opfer

nach Mühe scheute, jene feierlichen Anstalten ins Leben zu rufen und ins Werk zu setzen.

Oft und häufig und erst neuerdings wieder beim Aufzuge der derzeitigen Herrn Ortspfarrers hat Herr Schäfer die Bestimmungen uneigennützig Anhänglichkeit an Ehre und Interesse hiesiger Gemeinde bethätigt. Und diesen achtbaren Lehrer, diesen braven Mitbürger habt ihr nicht zu halten gesucht? Und wenn es zu spät gewesen wäre, warum hat auch nicht ein einziger Akt öffentlicher Theilnahme an solchem wahrhaften Verluste dem Hrn. Oberlehrer Schäfer bei seinem heutigem Abzuge eure Achtung an den Tag gelegt?

Beranlassungen zu derartigen öffentlichen Achtungsbeweisen gesah anderorts gewöhnlich vom geistlichen und weltlichen Ortsvorstande aus; hier sind sie meines Wissens nicht ausgegangen. Weil aber Referent doch weiß, daß die Tüchtigkeit des Herrn Oberlehrers Schäfer auch von genannten Ortsvorständen immer ist verdornter Weise beurtheilt worden; so will er am Liebsten glauben, der stille Abzug des ersteren heute früh um 4 Uhr sey dessen eigener Wunsch gewesen, und als solcher berücksichtigt worden. Und somit gut!

Nur noch einen freundlichen Nachruf für Herrn Schäfer, ein herzlich Bescheid! Möge es Ihm bald recht gut gefallen in den neu gewählten Verhältnissen, möge bei Glück und Gesundheit sein verdienstvolles Wirken noch recht lange dauern!

Von einem Verehrer des Geschiedenen.

Neudenan. (Bekanntmachung.) Der praktische Arzt und Doktor Hr. Fries, welcher 11 Jahre allhier und in der Umgegend die Heilkunde zur Zufriedenheit ausgeübt hat, ist wegen Beförderung in Staatsdienste von hier abgegangen. Da die hiesige Stadtgemeinde, die 1200 Einwohner zählt, einen Arzt zu haben wünscht, so hat sie sich entschlossen, für denselben einen jährlichen Gehalt von 150 fl. als Bartgeld, wofür jedoch die hiesigen Ortsarmen unentgeltlich zu behandeln sind, nebst einer Wundgerholzgabe, die auf 20 fl. angeschlagen werden darf, anzubieten. Wenn in Erwägung gezogen wird, daß bei solider Behandlung die Hülfe des Arztes um so mehr gesucht wird, da die Stadtgemeinde eine Apotheke hat, von der die ärztliche Verschreibungen alsbald expedirt werden können, so muß ein anständiges Kostommen für einen Arzt allhier gesichert seyn.

Indem man dieses zur Kenntniß der hiesigen Herrn Vorsteher bringt, ladet man die hiesigen Lusttragenden ein, sich dochfalls bei dem Bürgermeister schriftlich oder mündlich melden zu wollen.

Neudenan, im Mai 1837.

Der Gemeinderath.

Reim, Bürgermeister.

Nr. 5489. Hüfingen. (Bekanntmachung.) In Samstag, den 29. v. M., wurden von der Ehefrau des Mathias Mayer von Ueberauchen dem Krämer, Johann Georg Reisinger zu Kirchdorf, nachstehende Baumwollenwaaren zum Verkauf angeboten; als:

- 1) 48 Ellen mit blau und gelben Streifen;
- 2) 30 „ „ „ „ „ weissen „
- 3) 24 „ „ „ „ grün und rothen Streifen;
- 4) 48 „ „ „ „ gelb gewürfelt;
- 5) 22 „ „ „ „ roth „
- 6) 13 Stück Sacktücher, roth, mit blauen Enden;
- 7) 9 „ „ „ „ mit rothen Würfeln;
- 8) 8 „ „ „ „ roth, mit weissen Enden;
- 9) 10 „ „ „ „ weiß, mit rothen Streifen.

Die Ehefrau des Mathias Mayer hat bei ihrer Einzahlung hartnäckig geläugnet, jemals Besitzerin derselben gewesen zu seyn, und es ist daher höchst wahrscheinlich, daß sie irgendwo erworben wurden. Da uns zur Zeit nicht bekannt ist, wem sie gehören, oder wo sie gestohlen wurden, so bringen wir dieses zur Kenntnißnahme der etwaigen Eigentümer, und stellen an sämtliche resp. Behörden das Ersuchen, uns, wenn in ihren Bezirken ein

Diebstahl von bergleichen noch nicht ausgemittelten Waaren verurtheilt worden seyn sollte, baldgefällige Nachricht geben zu wollen.  
Hüfingen, den 18. Mai 1837.

Großh. badisches f. f. Bezirksamt.  
v. Ehren.

Nr. 3402. Möhringen. (Fahndung.) Franz Joseph Käsel von Weil, Bezirksamts Blumenfeld, welcher wegen Diebstahls dahier einsaß und nach geschlossener Untersuchung auf hohe hofgerichtliche Weisung seines Untersuchungsarrestes entlassen wurde, ist nunmehr zu einer dreiwöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt, hat sich jedoch heimlich von Hause entfernt.

Unter Beifügung des Signalements ersuchen wir, auf diesen Burschen zu fahnden und ihn anher abzuliefern.

Signalement.

Alter, 21 Jahre.  
Größe, 5' 3".  
Statur, besetzt.  
Gesichtsförm, länglich.  
Farbe, frisch.  
Stirn, bedeckt.  
Nasen, grau.  
Nase, gewöhnlich.  
Mund, klein.  
Haare, hellbraun.  
Kinn, spitzig.

Möhringen, den 23. Mai 1837.

Großh. badisches f. f. Bezirksamt.  
Wärth.

Pforzheim. (Eigenschaftsversteigerung.) In der Eigenschaft des Juweliers, Friedrich Heinrich Geißler dahier wird die vorhandene zweistöckige Behausung mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller, zum Betrieb eines Juwelier- und Bijouteriegeschäfts vorzugsweise geeignet, in der Kirchgasse, neben Konrad Richters Erben und Strumpfweber Lotthammer liegend,

Montag, den 12. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei öffentlicher Versteigerung ausgesetzt und, wenn der Schätzungspreis erreicht wird, dem Meistbietenden sogleich definitiv losgeschlagen werden.

Pforzheim, den 20. Mai 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.  
Dennig.

Ettlingen. (Knöpfelieferung betr.) Die Lieferung von

2000 Dugend messingenen Infanterie- und  
4800 Mantelknöpfen

für das Monturmagazin und für das künftige Rechnungsjahr 1837 soll an den Wenigstnehmenden, im Soumissionswege, begeben werden.

Zur Einreichung dieser Soumissionen, welche versiegelt und mit der Aufschrift: „Knöpfelieferung“, bezeichnet seyn müssen, wird Termin auf

Montag, den 12. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

ausgesetzt; was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Muster und Lieferungsbedingungen inzwischen dahier eingesehen werden können, und daß nur inländische Soumissionen zur Lieferung zugelassen werden.

Ettlingen, den 20. Mai 1837.

Großh. badisches Montirungskommissariat.

Nordrach. (Versteigerung.) Auf Befehl des großh. Bezirksamts Gengenbach vom 10. d. M., Nr. 4172, werden am

Montag, den 12. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

bei dem Hause des Joseph Mejer in den Schottenböfen, 8-9000 Hopfenkugeln in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigert.

Auswärtige Steigerer haben auf Verlangen vorchriftmäßige Vermögenszeugnisse vorzuweisen, und Bürgen zu stellen.  
Nordrach, den 15. Mai 1837.

Bürgermeisteramt.  
Dehler.

Weinheim. (Dienst Antrag.) Durch anderweite Anstellung eines der diesseitigen Aktuare ist bei der unterzeichneten Stelle eine Aktuarstelle mit einem Gehalt von 300 fl. erledigt, welche sogleich oder binnen 3 Monaten angetreten werden kann.

Die zu dieser Stelle lusttragenden Rechtspraktikanten oder Skribenten wollen sich in Bälde bei dem unterzeichneten Amtsvorstand melden.

Weinheim, den 17. Mai 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Beck.

Nr. 9082. Heidelberg. (Verschollenheitserklärung.) Der abwesende Valentin Schumacher von Wieblingen wird, mit Beziehung auf das Ausschreiben vom 20. Februar 1836 (Anzeigeblatt für den Unterhainkreis Nr. 21, und Karlsruher Zeitung Nr. 79, 82, 86) anmit für verschollen erklärt, und dessen bekannte nächste Verwandte werden, gegen Sicherheitsleistung, in den Besitz seines Vermögens eingewiesen.

Heidelberg, den 21. März 1837.

Großh. badisches Oberamt.  
Weber.

vd. Schwarz, Akt. j.

Karlsruhe. (Aufforderung.) Bei dem herannahenden Schlusse des Rechnungsjahrs werden diejenigen Kaufleute, Handwerker und Lieferanten, welche Forderungen an irgend eine Hofbranche zu machen haben, aufgefordert, ihre Rechnungen hierüber längstens und unfehlbar bis zum 15. Juni dieses Jahrs bei den betreffenden Hofverwaltungen einzureichen.

Karlsruhe, den 16. Mai 1837.

Großh. bad. Hofrechnungs-Kontrollkammer.  
Stahl.

Nr. 4925 Neckargemünd. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaftsmasse der jung Christoph Eisel'schen Eheleute von Spechbach haben wir Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- u. Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 8. Juni d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erscheinenden beitreten angesehen werden.

Neckargemünd, den 25. April 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.  
v. Sunoikstein.

Nr. 2167. Rheinbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Gegen den Handelsmann, Louis Dörner dahier, ist auf den Grund erklärter Zahlungsunfähigkeit am 11. d. M., Nr. 2104, der Santprozeß erkannt, und unterm heutigen Tagfahrt zum Richtigstellungs- u. Vorzugsverfahren auf

Montag, den 26. Juni d. J., u. f.,

Morgens 7 Uhr,

auf diesseitiges Amtskanzlei anberaumt worden.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, daher die nichterscheinenden Gläubiger in Beziehung auf diese Geschäfte als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden sollen.

Endlich dient den Gläubigern, welche Vollmacht ertheilen, zur Nachricht, daß des Auftrags zu einem Borg- und Nachlassvergleichsabschluß ausdrücklich darin erwähnt sein muß, wenn Rücksicht auf die Erklärung der Bevollmächtigten genommen werden soll.

Rheinbischofsheim, den 17 Mai 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Jäger Schmid.

Nr. 11.132. Fahr. (Schuldenliquidation.) Die ledige Maria Anna Schwend von Oberweiler will nach Amerika auswandern. Wer daher etwas an sie zu fordern hat, wird aufgefordert, solches bei der auf

Dienstag, den 6. Juni d. J.,  
früh 8 Uhr,  
angeordneten Tagfahrt dahier anzumelden und richtig zu stellen, als man ihm später nicht mehr zur Befriedigung verhelfen könnte.

Fahr, den 17. Mai 1837.  
Großh. badisches Oberamt.  
Buisson.

Nr. 3893. Schönau. (Vermögensabsonderung.) Durch diesseitiges Erkenntnis vom heutigen ist auf Vermögensabsonderung zwischen Katharina Heizmann und ihrem Ehemann, Joseph Zimmermann, Württenhändler, von Todtnauberg, erkannt worden; was hiermit bekannt gemacht wird.

Schönau, den 27. April 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Hüb.

Nr. 13691. Mosbach. (Aufgehobene Entmündigung.) Die gegen den ledigen Johann Pfaffius von Obrißheim unterm 28. Dezember 1832, Nro. 21.475, erkannte Entmündigung wird, wegen Beseitigung der Ursache, andurch wieder aufgehoben.

Mosbach, den 19. Mai 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Dr. Fauth.

Nr. 5109. Tauberbischofsheim. (Entmündigung.) Die im Irenhaus zu Heidelberg befindliche Theresia Lamb von Tauberbischofsheim ist wegen andauernder Geisteskrankheit für entmündigt erklärt und der Bürger, Peter Anton Konrad allda, als Verwalter ihres Vermögens aufgestellt worden; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Tauberbischofsheim, den 2. Mai 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Schneider.

Waldbut. (Mundtooterklärung.) Advogt Franz Württenberger von Oberlauchringen wurde muntodt erklärt, und ihm Waisenrichter Karl Herzog von da als Aufsichtspfleger beigegeben, ohne dessen Einwilligung Württenberger keine der im R. S. 513 benannten Handlungen vornehmen kann.

Waldbut, den 5. Mai 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Dreyer.

Nr. 3.508. Schopfheim. (Verholleneitserklärung.)

Unter Bezug auf das diesseitige Ausschreiben vom 11. April d. J., werden die im Jahre 1817 ausgewanderten, Johann Jakob Reiffchen Eheleute von Eichen, die sich in Termin zur Empfangannahme der ihnen anerfallenen Erbschaft nicht gemeldet haben, für verhollene erklärt, und ihr Vermögen den nächsten Anverwandten, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Schopfheim, den 28. April 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Klein.

Nr. 4011. Baden. (Verholleneitserklärung.) Da sich die Gebrüder, Alois und Karl Schramberger, auf die diesseitige Vorladung vom 20. Dezember v. J., Nro. 13.205, weder hierorts gemeldet haben, noch sonstige Nachrichten von ihnen eingegangen sind, so werden dieselben hiermit für verhollene erklärt, und deren nächste Verwandte in den fürsorglichen Besitz ihres Vermögens eingewiesen.

Baden, den 18. April 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
v. Theobald.

Emmendingen. (Erbvorladung.) Der im Jahre 1828 mit ihrem Ehemann, Johann Georg Scherberger von Denzlingen, diesseitigen Oberamtsbezirks, und 5 Kindern, nach Amerika ausgewanderten Christine, geb. Scherberger, ist durch den kürzlich erfolgten Tod ihrer Mutter Christine, geb. Haller, hinterlassene Wittve des Johann Georg Scherberger an dort, ein Vermögen von 1.397 fl. 20 kr. erblich angefallen.

Da der gegenwärtige Aufenthaltsort der Abwesenden unbekannt ist, so werden auf Ansuchen ihrer Miterben, in Gemäßheit der Instruktionverordnung des hohen Justizministeriums vom 19. März v. J., gedachter Christian Scherberger, oder ihres Rechtsfolger, hierdurch aufgefordert, innerhalb einer Frist von 6 Monaten zum Antritt der Erbschaft dahier, oder vor der Instruktionskommission in Denzlingen zu erscheinen, widrigenfalls der Erbtheil ihrer Schwester und alleinigen Miterbin zugetheilt und überlassen werden wird.

Emmendingen, den 3. Mai 1837.  
Großh. badisches Amtskreisverbot.  
Gottreu.

Nr. 5335. Billingen. (Erbvorladung.) Die ledige, 71 Jahre alt gewordene Theres Schilling von Billingen ist am 30. März d. J. ohne Zurücklassung einer letzten Willensverordnungs gestorben; sie war eine eheliche Tochter des verstorbenen Ignaz Schilling, Maler, und der verstorbenen Franziska, geb. Stöhr. Deren zur Zeit nicht gehörig bekannte Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche an die, 1161 fl. 19 kr. betragende Verlassenschaftsmasse

binnen 2 Monaten,  
unter Vorlage der Nachweisung über ihre Verwandtschaft um so gewisser bei dem großh. Amtskreisverbot dahier anzumelden, als solche sonst in Ermanglung erbfähiger Verwandten dem Staat zugewiesen werden würde.

Billingen, den 4. Mai 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Blattmann.

Nr. 5186. Billingen. (Straferkenntnis.) Der mit Loos Nummer 46 zur Konstriktion pro 1837 aufgerufene, unterm 16. Februar 1837, Nro. 1952, vorgeladene Ignaz Griebhaber von Billingen wird, da er innerhalb der anberaumten Frist nicht erschienen ist, der Refraktion für schuldig erkannt und in eine, aus dem ihm anerfallenden Vermögen zu erhebende Strafe von 800 fl. verfällt, unter Vorbehalt der weiteren Bestrafung.

Billingen, den 30. April 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Blattmann.